Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 26 (1950-1951)

Heft: 21

Rubrik: Strassenpolizei in Feldgrau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Volkserhebung ist der letzte Einsatz einer Nation, bei welchem jede einzelne Kraft dem kriegerischen Endsieg nutzbar gemacht wird.

Das Ziel ist für alle das gleiche und ist erreicht, wenn der Gegner schließlich gezwungen wird, das Land wieder zu verlassen.

Die *Vorbereitung des Abwehrkampfes* durch eine Untergrund- bzw. Widerstandsbewegung und die Aufstellung von Guerillaverbänden braucht erfahrungsgemäß viel Zeit und erfordert ein gründliches Studium der Partisanenkämpfe der letzten Kriege; vor allem müssen die bisher gemachten Erfahrungen von Anfang an berücksichtigt und auf die besonderen Verhältnisse unseres Landes (Neutralität, Möglichkeiten usw.) abgestimmt werden. Für die Durchführung der sehr verschiedenartigen, meist recht schwierigen und oft heiklen Aufgaben, sind besonders geeignete Führer, sowie gewandte, unerschrockene und in jeder Beziehung zuverlässige Männer notwendig.

Zunächst wird es sich darum handeln, diese in der Armee und den zum Schutze des rückwärtigen Gebietes bestimmten Formationen auszuwählen. Bei der Auswahl und bei der Organisation der Widerstandsgruppen muß berücksichtigt werden, daß alle für den Partisanenkrieg bestimmten Leute bei Ausbruch der Feindseligkeiten zunächst ihre Aufgabe dort zu erfüllen haben, wo sie im Frieden eingeteilt sind, wie z. B. in der Armee, im Territorialdienst, Luftschutz, Hilfsdienst usw., und daß sie erst dann mit der Widerstandsbewegung bzw. dem Partisanenkrieg beginnen können, wenn sie durch die Kampfhandlungen vom Feinde abgeschnitten werden und sich dadurch *hinter den feindlichen Linien befinden* oder wenn dies von den zuständigen Instanzen ausdrücklich angeordnet wird.

Für die sich von Anfang an im rückwärtigen Gebiet befindlichen Männer wird der Augenblick für den Beginn des Partisanenkrieges dann gekommen sein, wenn das Untertauchen und die Fortsetzung des Kampfes in anderer Form durch die Ereignisse dringend geboten erscheint.

Da beim Partisanenkrieg — im Gegensatz zum offenen Kampf der Feldarmee — doch eine ganze Reihe von andern Methoden und Kampfformen, sowie besondere Kenntnisse und Erfahrungen notwendig sind, ist eine Spezialausbildung vor allem der Führer der Widerstandsbewegung unbedingt erforderlich.

Zu den Vorbereitungen gehört ferner, daß die notwendigen Waffen, Ausrüstung, Munition, Verpflegung usw. für den Partisanenkrieg schon bei Kriegsausbruch vorhanden sind und zu diesem Zwecke in besonderen und gut versteckten Depots eingelagert werden, damit sich die verschiedenen Widerstandsgruppen nach einer allfälligen Besetzung des betreffenden Gebietes durch den Feind und bei Verlust der eigenen Ausrüstung jederzeit auf diese Depots

(Fortsetzung Seite 360)

Straßenpolizei in Feldgrau

Die jüngsten Ereignisse auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz Korea haben einmal mehr deutlich werden lassen, daß durch die Motorisierung die Schlagkraft einer Armee gewaltig gesteigert wird. Auch die Schweizerarmee hat sich dem technischen Fortschritt nicht verschlossen und hat die Heeres-Motorisierung in den letzten Jahren energisch in die Hand genommen. Die letztjährigen großen Manöver haben gezeigt, daß wir hierin schon einen bemerkenswerten Stand erreicht haben.

Eine zunehmende Motorisierung der Armee hat naturgemäß einen gesteigerten militärischen Straßenverkehr im Gefolge, den es zu organisieren, zu regeln gilt. Diese Aufgabe sollen nächstes Jahr, mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung, motorisierte Straßenpolizeikompagnien übernehmen. Geplant ist vorläufig der Aufbau fünf solcher Einheiten, wobei jedes Armeekorps eine Kompagnie zugeteilt erhält und eine fünfte Kompagnie direkt dem Armeekommando unterstellt werden soll. Später rechnet man, jeder Division eine solche Straßenpolizei-Kompagnie zur Verfügung stellen zu können. Es ist klar, daß diese Einheiten äußerst beweglich sein müssen. Der 200 Mann starken Kompagnie werden 92 Fahrzeuge, wovon 69 Motorräder, zugeteilt werden. Die Kompagnie selber gliedert sich in einen Kommandozug, vier Straßenpolizeizüge und in einen Straßenräumzug.

Die mannigfachen und nicht leichten Aufgaben dieser Spezialeinheiten stellen an die Militär-Straßenpolizisten große Anforderungen. Bei der Rekrutierung werden aufgeweckte, höfliche junge Männer bevorzugt, die an diesem besonderen Dienst Freude haben. Der praktische Einsatz setzt Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsfreude voraus. Die technische Ausbildung erfolgt an Motorrädern, verschiedenen Personenwagentypen inklusive Jeeps, und teilweise an Lastwagen. Ein Militär-Straßenpolizist muß mit allen Armeefahrzeugtypen, ausgenommen Panzern, vertraut sein. Daneben umfaßt die Ausbildung in der Rekrutenschule alle vorkommenden Arten der Verkehrsregelung, der Verkehrskontrollen und der Straßenerkundung.

Unser Reporter hatte kürzlich Gelegenheit, die erste Rekrutenschule für Straßenpolizisten in Thun zu besuchen und Einblick in die theoretische und praktische Ausbildungsarbeit zu nehmen.

Legenden zu nebenstehender Bildseite

① *Aus der praktischen Arbeit eines militärischen Straßenpolizisten: Irgendwo, auf einer von militärischem Verkehr benützten Straße, hat sich ein Unfall ereignet: ein schwerer Lastwagen ist mit einem Motorradfahrer zusammengestoßen.*

② *In kurzer Zeit ist die Straßenpolizei zur Stelle, leistet dem Verunfallten die erste Hilfe, räumt die Straße und stellt den genauen Tatbestand fest.*

③ *Mitten in einem Wald muß ein Ladeplatz organisiert werden. Auch für diese Aufgabe wird die Straßenpolizeikompagnie eingesetzt. Die Verkehrstafeln, die der Signalordnung entsprechen, genügen nicht immer für die militärischen Bedürfnisse. Oft müssen zusätzliche, von der Truppe selbst hergestellte Zeichen verwendet werden.*

④ *Eine Straßenpolizeikompagnie hat äußerst beweglich zu sein. Das Motorrad ist dank seiner Beweglichkeit und Geländegängigkeit das ideale Transportmittel für den Straßenpolizisten der Armee.*

⑤ *Halt! Unbewachter Bahnübergang. Ein Straßenpolizeirekrut stoppt vor der Durchfahrt eines Zuges eine Autokolonne. Die militärischen Straßenpolizisten sind erkenntlich am weißen Streifen mit dem schwarzen Buchstaben P auf dem Helm. Jeder Mann ist mit einer Handfeuerwaffe ausgerüstet und versteht den Karabiner, die Maschinenpistole, die Handgranate und den Revolver zu handhaben. Nachts trägt er ein Scotchlight-Armband, das im Scheinwerferlicht der sich ihm nähernden Fahrzeuge aufleuchtet.*

⑥ *Auf kurze Distanz bleiben die Straßenpolizisten mit dem kleinen Fox-Funkgerät miteinander verbunden. Als Verbindungsmittel zu anderen Kommandostellen jedoch sind Geräte von größerer Reichweite notwendig.*

PHOTOPRESS-Spezialbilderdienst.

Straßenpolizei in Feldgrau